

## Spiele zur Sensibilisierung

### Benötigte Materialien

- Augenklappen / Simulationsbrillen
- Blindenfußbälle
- Musikanlage

### Spiel 1: Atomspiel

Bewegt euch so lange selbstständig in der Sporthalle, bis die Musik aufhört. Die Lehrkraft ruft dann drei Zahlen. Die erste Zahl gibt an, wie viele Personen zusammen kommen sollen, die zweite Zahl, wie viele Hände den Boden berühren müssen und die dritte Zahl gibt an, wie viele Füße den Boden berühren dürfen. Die Kleingruppe muss dabei Kontakt untereinander halten. Wenn die Musik wieder beginnt, löst sich die Gruppe auf und die nächste Runde beginnt

**Kommentar:** *Blinde Mitschülerinnen und Mitschüler können bei dieser Aufgabe durchgängig geführt werden, können aber auch selbstständig laufen. Ob sehbehinderte Schülerinnen und Schüler Führung benötigen, müssen sie selbst entscheiden und diese gegebenenfalls einfordern. In der Nachbesprechung zeigt sich üblicherweise, dass dieses Spiel außer für die blinden Schülerinnen und Schüler meistens gut funktioniert. Klären Sie, woran das liegt, um die Sensibilisierung voranzubringen.*

### Spiel 2: Dreierkettenfangen

Zu Beginn wird ein Fänger bestimmt. Dieser fängt jemanden aus der Gruppe und nimmt diese Person an der Hand. Zu zweit fangen sie eine dritte Person und nehmen diese ebenfalls an der Hand. Wird eine weitere Person gefangen, wird diese auch an der Hand genommen. Ab der vierten Person teilt sich die Gruppe in zwei Zweiergruppen, sodass die Fängergruppe nie aus mehr als 3 Personen besteht. Wer übrig bleibt, kann als Fänger im nächsten Durchgang beginnen.

**Anmerkung:** *Bei diesem Spiel werden blinde Mitschülerinnen und Mitschüler durchweg an der Hand genommen, ob sehbehinderte Führung benötigen, müssen sie selbst entscheiden und diese gegebenenfalls einfordern. In der Reflexion wird sich zeigen, dass dieses Spiel für die sehbehinderten Schülerinnen und Schüler in der Regel nicht sehr befriedigend verläuft. Leitfrage für die Reflexion: Wie gut habt ihr euch in das Spielgeschehen integriert gefühlt? Klären, wo die Probleme lagen (z. B. kein Überblick über das Spielgeschehen, hilfloses Mitgerissen-Werden, Orientierungsverlust, Wer ist Fänger, ...).*

### Spiel 3: Kettenfangen

Das Spiel funktioniert genauso wie Dreierkettenfangen, allerdings wird die Fängerkette immer länger, sie wird nicht geteilt.

**Anmerkung:** *Bei diesem Spiel werden blinde Mitschülerinnen und Mitschüler durchweg an der Hand genommen, ob sehbehinderte Führung benötigen, müssen sie selbst entscheiden und diese gegebenenfalls einfordern. Die Reflexion wird zeigen, dass dieses Spiel wesentlich besser funktioniert, weil es langsamer ist, in der Regel nicht ganz so laut und der Überblick besser gewahrt werden kann, weil alle, die nicht in der Kette sind, noch gefangen werden müssen.*

## Spiel 4: Sitzbankfußball

Zusätzlich werden benötigt : Langbänke, Blindenfußbälle

Ziel des Spiels ist es, den Blindenfußball unter der gegnerischen Bank hindurchzuschießen. Der Spielfeldaufbau erfolgt je nach Gruppenstärke. Am besten eignen sich Zweier- bzw. Dreiergruppen. Wenn mit einem Dreierteam gespielt wird, werden drei Bänke in Dreiecksform aufgestellt. Je eine Bank dient dem Sportler als Tor und gleichzeitig als Orientierungspunkt. Der Spieler muss auf seiner Bank sitzen, darf sich aber zur Ballverteidigung oder zum Angriff auf dieser nach links und rechts bewegen. Wenn in Zweierteams gespielt wird, gestaltet sich der Bankaufbau folgendermaßen: Zwei Bänke werden in einem Abstand von 8 bis 10 Metern gegenübergestellt. Weitere zwei Bänke dienen rechts und links als Bande, die Spielidee bleibt jedoch dieselbe.

**Anmerkung:** *Dieses Spiel klappt in der Regel sehr gut. Auch hier ist im Gespräch zu klären, woran das liegt.*

## Schlussbemerkung

*In der Nachbesprechung sollte herauskommen, dass folgende Aspekte die Teilhabe mit einer Sehbehinderung erschweren:*

- *Schnelligkeit*
- *Lautstärke*
- *großes „Gewusel“*
- *hoher Wettkampfcharakter*
- *weite unstrukturierte Laufwege*

*Hilfreich ist es dagegen, wenn die führenden Personen den Spielverlauf verbalisieren und mit den Betroffenen ins Gespräch kommen, was ihnen hilft (Farbe und Größe von Bällen, Intensität der Beleuchtung etc.). Außerdem sollte deutlich werden, dass die Frage, ob sehbehinderte Schülerinnen und Schüler teilhaben können oder nicht, bereits vor der Sporthalle bzw. vor dem Beginn der Sportstunde entschieden wird, indem sie die Möglichkeit zur eigenständigen Erkundung des Bewegungsraums erhalten oder nicht.*